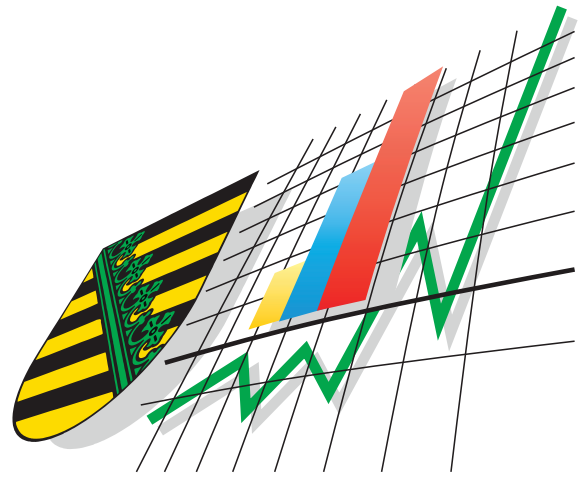


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Dezember 2003

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon
Vermittlung 03578 33-0
Präsident/Sekretariat -1900
Auskunft -1913, -1914
Bibliothek -4352
Vertrieb -4316

Telefax -1999
Telefax -1921
Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180
E-Mail iPunkt@statistik.sachsen.de

Telefax -3184
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, April 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft

Konjunktur aktuell

Tendenzen

Indikatoren

Konjunktur in Sachsen

Wirtschaftswachstum

Außenhandel

Preisniveau

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

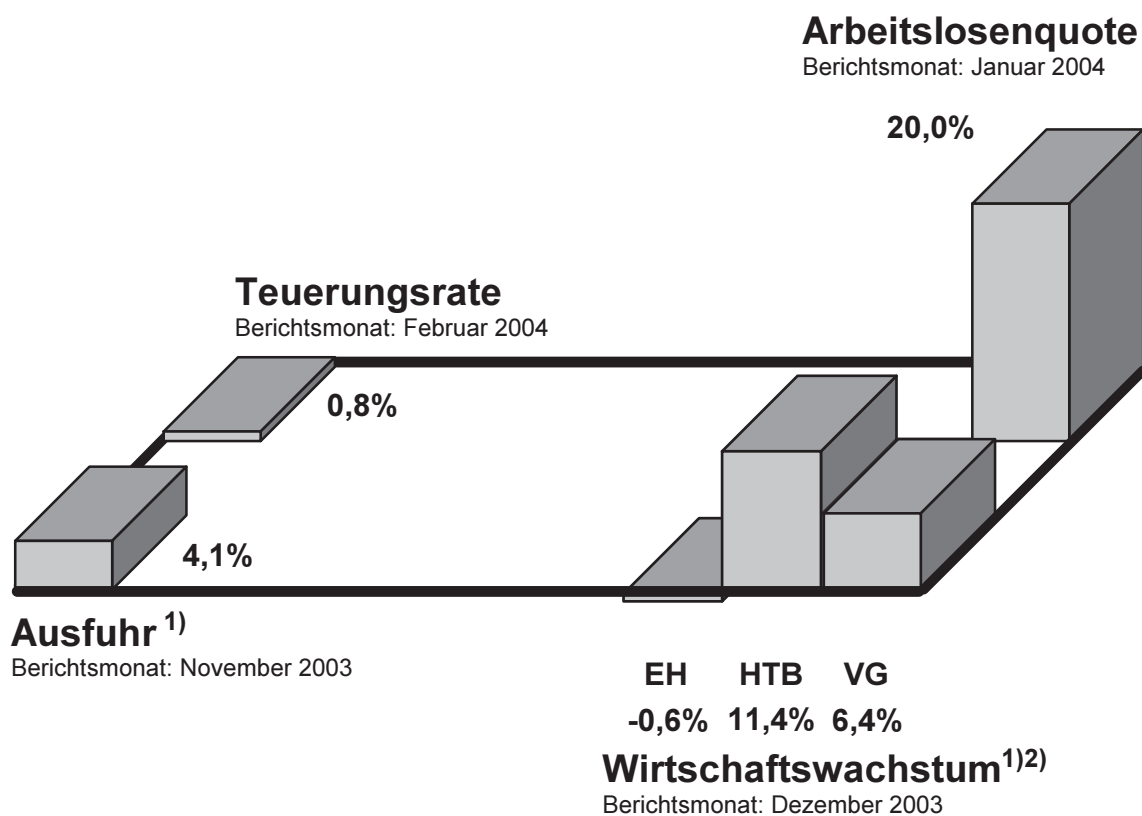
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Abbildungen

- Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003
- Abb. 8 Ausfuhr von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 9 Einfuhr von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 10 Verbraucherpreisindex von März 1999 bis Februar 2004
- Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Februar 1999 bis Januar 2004
- Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003
- Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003
- Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 2001 bis Januar 2004
- Abb. 16 Arbeitslosenquote von Januar 2001 bis Januar 2004
- Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 18 Insolvenzen von Januar 1999 bis Dezember 2003

Erläuterungen

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)
 2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Umsatz und Auftragseingang im Jahr 2003 höher als 2002
- Hoch- und Tiefbau: Umsatzplus, aber Nachfrageabschwächung gegenüber dem Vorjahr
- Einzelhandel: Umsatz höher als im Jahr 2002
- Außenhandel: Aus- und Einfuhr in den ersten elf Monaten 2003 höher als im Vorjahreszeitraum
- Arbeitsmarkt: 415 052 Arbeitslose Ende Januar 2004
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im Februar 2004 gegenüber dem Vormonat leicht gestiegen - Jahresteuersatz bei 0,8 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erzielten im Jahr 2003 einen **Gesamtumsatz** von reichlich 36,7 Milliarden €, gut sechs Prozent mehr als im Jahr 2002. Damit lag 2003 im Vorjahresvergleich eine höhere Zuwachsrate als 2002 vor (2,4 Prozent). Getragen wurde die Entwicklung im Jahr 2003 durch das Inlandsgeschäft, welches um knapp ein Zehntel ausgeweitet werden konnte. Für den Auslandsumsatz wurde dagegen erstmals ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnet (2,1 Prozent) – trotz der relativ hohen Werte in den letzten beiden Monaten 2003. Die **Exportquote**, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag im Jahr 2003 bei 29,1 Prozent (2002: 31,5 Prozent). Bei Betrachtung der Monatsdaten des Gesamtumsatzes ist das Novemberergebnis als bisheriger Rekordwert hervorzuheben (3,4 Milliarden €). Der umsatzstärkste **Wirtschaftszweig** war im Jahr 2003 der Fahrzeugbau (7,7 Milliarden €). Gegenüber dem Vorjahresergebnis wurde hier eine leichte Steigerung erreicht (0,4 Prozent). Der Wert des **Auftragseingangs** bei den berichtspflichtigen Betrieben war im Jahr 2003 insgesamt um fast vier Prozent höher als im Vorjahr. Auch in der Tendenz zeigt sich derzeit eine Nachfragebelebung. Die Zahl der **Beschäftigten** lag im Mittel bei 220 503 Personen. Erstmals seit 1996 waren damit in den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes wieder weniger Beschäftigte tätig als im Vorjahresdurchschnitt (0,6 Prozent).

Im Jahr 2003 erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von knapp 4,6 Milliarden €. Damit wurde erstmals seit sieben Jahren wieder ein Umsatzanstieg zum Vorjahr verbucht (2,5 Prozent), wobei dies vor allem auf Impulse aus der Flutschadensbeseitigung zurückzuführen ist. Dies wird an der Entwicklung im Tiefbau deutlich, wo der baugewerbliche Umsatz (2,6 Milliarden €) um über zwölf Prozent höher lag als im Jahr 2002. Im Hochbau dagegen wurde mit gut 1,9 Milliarden € ein um nahezu acht Prozent geringeres Ergebnis notiert. Bei Betrachtung der **Bauarten** steht im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau jeweils ein Umsatzplus zu Buche (2,9 bzw. 8,6 Prozent). Im Wohnungsbau mussten indes Einbußen hingenommen werden (12,4 Prozent). Der Wert des **Auftragseingangs** bei den berichtspflichtigen Betrieben des Bauhauptgewerbes ist im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um fast fünf Prozent gesunken. Tendenziell schwächt sich die Nachfrage derzeit leicht ab. Die **Beschäftigtenzahl** war im Jahresdurchschnitt 2003 um knapp ein Zehntel niedriger als im Vorjahr.

Der sächsische **Einzelhandel** setzte im Jahr 2003 sowohl nominal als auch real mehr um als im Vorjahr (jeweils 1,9 Prozent). Durchschnittlich waren hier über ein Prozent mehr Personen tätig als im Jahr zuvor. Diese Zunahme resultierte allein aus dem Anstieg der Teilzeitbeschäftigtenzahl (3,1 Prozent), die Zahl der Vollbeschäftigten ging indes erneut zurück (1,3 Prozent).

In den ersten elf Monaten 2003 belief sich die **Ausfuhr** aus Sachsen auf gut 13,8 Milliarden € und war damit höher als im Vorjahreszeitraum (7,9 Prozent). Mit über 8,1 Milliarden € stieg auch der Wert der nach Sachsen **eingeführten** Waren (6,4 Prozent). Haupthandelspartner Sachsens bei der Ausfuhr waren die USA (Anteil an Gesamtausfuhr: 19,2 Prozent). Wichtigstes Herkunftsland der sächsischen Einfuhren war die Slowakei (Anteil an Gesamteinfuhr: 10,1 Prozent).

Bei den sächsischen Agenturen für Arbeit waren im Jahr 2003 im Mittel 403 529 **Arbeitslose** gemeldet. Die durchschnittliche **Arbeitslosenquote** – berechnet auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – betrug 19,4 Prozent. Der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente war weiterhin spürbar. Ende Januar 2004 wurden 415 052 Arbeitslose gezählt (197 153 Frauen und 217 899 Männer). Dies waren saisonal bedingt insgesamt fast acht Prozent mehr als im Vormonat. Der Stand des Vorjahresmonats wurde jedoch um gut fünf Prozent unterschritten.

Das **Verbraucherpreisniveau** in Sachsen ist im Jahr 2003 moderat gestiegen. Im Jahresmittel 2003 betrug die Teuerungsrate 0,8 Prozent nach 0,9 Prozent im Vorjahr. Im Februar 2004 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex (2000=100) gegenüber Januar leicht (0,2 Prozent). Die Jahresteuersatz wurde mit 0,8 Prozent ausgewiesen.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Dezember 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↘

↘

↘

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Dezember 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↗↗

↗↗

↗↗

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

→

↘

→

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: November 2003

↗

↗

↗

Basis: Originalwerte

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Januar 2004

↘

↘

↘

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Februar 2004

↗

↗

→

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

¹⁾ Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

 BM: Berichtsmonat
 VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								gegenüber	
		2003			2004			VJM	Jan 03-BM	Jan 02-VJM
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	111,1	122,1	123,9	125,1	...	...	117,9	12,6	3,9
Inland	105,7	119,3	115,2	111,6	...	...	111,2	5,5	6,7
Ausland	121,9	128,0	141,4	152,5	...	...	131,5	25,0	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	79,6	64,5	67,2	80,0	...	...	80,2	0,5	-4,7
Baugenehmigungen									
darunter	987	979	864	1 062	...	...	12 130	7,6	10,0
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	539	427	410	704	...	...	6 104	30,6	21,1
Rauminhalt (1 000 m³)	453	362	281	478	...	...	4 703	5,5	14,2
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	75	121	93	76	...	...	1 212	1,3	3,4
Rauminhalt (1 000 m³)	413	601	265	589	...	...	9 466	42,6	43,9
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	112,1	124,0	128,3	119,8	...	...	116,6	6,9	5,1
Inland	100,7	122,5	120,7	108,6	...	...	111,1	7,9	8,7
Ausland	143,4	128,1	149,3	150,4	...	...	131,7	4,8	-2,4
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	418	456	464	504	...	...	4 577	20,6	2,5
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100) ²⁾	131,1	110,0	111,1	130,3	...	...	107,4	-0,6	1,9
Außenhandel³⁾									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 208	1 194	1 351	...	...	...	13 827	11,8	7,9
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	743	808	790	...	...	...	8 137	6,3	6,4
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex (2000=100)	103,6	103,4	103,3	104,1	104,2	104,4	x	x	x
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,8	0,9	1,2	1,0	1,1	0,8	x	x	x
Index der Erzeugerpreise⁴⁾									
Gesamtindex (2000=100)	103,8	104,2	104,2	104,2	104,0	...	x	0,2	x
Gewerbeanzeigen (Anzahl)									
Anmeldungen	2 594	3 620	3 611	...	...	...	38 482	39,2	14,6
Abmeldungen	2 558	2 448	2 758	...	...	...	29 399	7,8	-8,6
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	220 934	221 301	220 701	219 469	...	...	220 503	-0,7	-0,6
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	39 551	39 023	38 400	37 173	...	...	37 095	-6,0	-9,9
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100)	105,0	105,0	105,0	106,0	...	...	104,7	1,0	1,1
Arbeitslose (Personen)									
darunter Frauen	206 956	193 670	192 969	192 822	197 153	...	x	-4,7	x
Arbeitslosenquote (Prozent)⁵⁾									
darunter Frauen	20,9	17,9	18,0	18,6	20,0	...	x	-4,3	x
	20,3	19,1	19,1	19,1	19,5	...	x	-3,9	x
Insolvenzen (Anzahl)									
	359	470	482	424	...	...	5 629	18,1	13,6

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Einarbeitung der endgültigen Werte für 2002

4) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

5) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

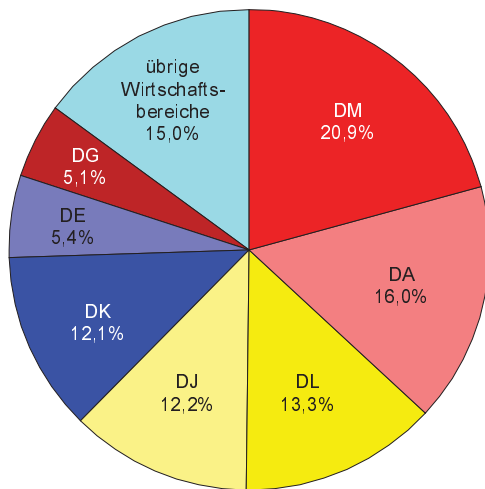
Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

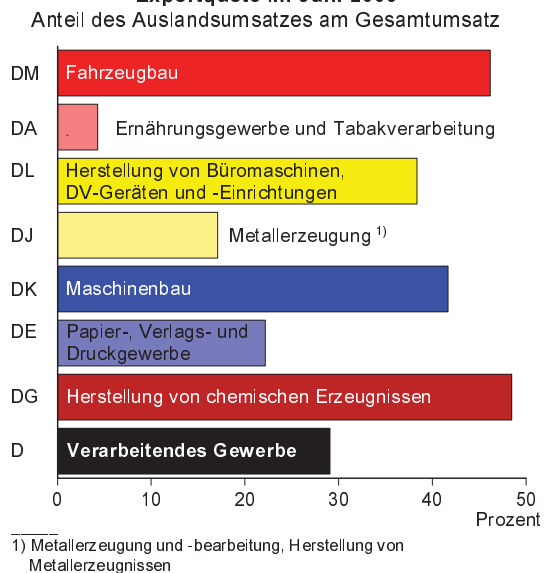
Verarbeitendes Gewerbe

Im Dezember 2003 erbrachten die 2 697 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes einen **Gesamtumsatz** von nahezu 3,2 Milliarden €. Dies waren zwar knapp sechs Prozent weniger als einen Monat zuvor, aber fast neun Prozent mehr als vor Jahresfrist. Die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des zugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – weist einen Aufwärtstrend aus (vgl. Abb. 4). Mit annähernd 2,2 Milliarden € entfiel der Großteil des Gesamtumsatzes auf das Inlandsgeschäft. Während hier im Vormonatsvergleich ein Minus zu Buche stand, konnte binnen Jahresfrist ein Plus ausgewiesen werden (-8,6 bzw. 10,0 Prozent). Das Auslandsgeschäft überschritt das Vormonatsniveau leicht (0,6 Prozent), verglichen mit Dezember 2002 lag ein knapp sechsprozentiger Anstieg vor. Im Jahr 2003 summierte sich der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes auf reichlich 36,7 Milliarden €, gut sechs Prozent mehr als im Vorjahr. Das Inlandsergebnis stieg dabei um fast ein Zehntel auf über 26 Milliarden €. Im Geschäft mit ausländischen Kunden mussten dagegen erstmals Einbußen hingenommen werden (2,1 Prozent). Die **Exportquote** verringerte sich von durchschnittlich 31,5 Prozent im Jahr 2002 auf 29,1 Prozent im Jahr 2003 (vgl. Abb. 5). Bei der Betrachtung nach **Wirtschaftsbereichen** zeigt sich, dass der größte Anteil am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes im Fahrzeugbau erwirtschaftet wurde. Diese Branche weist zudem eine überdurchschnittlich hohe Exportquote auf.

Anteil der Wirtschaftsbereiche am Gesamtumsatz im Jahr 2003



Exportquote im Jahr 2003



Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im Dezember 2003 **Aufträge** im Gesamtwert von nahezu 2,5 Milliarden € ein, knapp ein Prozent mehr als einen Monat zuvor. Verglichen mit Dezember 2002 war die Zuwachsrate sogar zweistellig (12,1 Prozent). Auch tendenziell zeichnet sich derzeit eine Belebung der Nachfrage ab (vgl. Abb. 1). Aus dem Inland kamen Bestellungen in Höhe von fast 1,5 Milliarden €, weniger als im Vormonat, aber mehr als vor Jahresfrist (-3,6 bzw. 4,7 Prozent). Von Auslandskunden wurden Aufträge in Höhe von gut einer Milliarde € erteilt. Sowohl im Vergleich zu November 2003 als auch zu Dezember 2002 bedeutet dies einen Anstieg (8,3 bzw. 25,1 Prozent). Im Jahr 2003 lag der Gesamtwert des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (28,2 Milliarden €) um fast vier Prozent über dem des Vorjahres. Diese Zunahme resultierte allein aus der gestiegenen Binnennachfrage (6,3 Prozent). Die Aufträge von Auslandskunden gingen dagegen zurück (0,9 Prozent). Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte im Jahr 2003 der Fahrzeugbau verbuchen (7,5 Milliarden €). Hier verbesserte sich die Auftragslage gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Prozent. Relativ hohe Auftragseingänge registrierten zudem beispielsweise die Bereiche „Maschinenbau“ sowie „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ (jeweils 4,7 Milliarden €). Auch hier war eine Nachfragebelebung zu verzeichnen (5,0 bzw. 9,2 Prozent).

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Mit nahezu 504 Millionen € **Gesamtumsatz** erreichten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im Dezember 2003 ein höheres Ergebnis als im Vormonat und im Vorjahresmonat (8,6 bzw. 20,6 Prozent). Der Vergleich zum Dezember 2002 ist allerdings wegen des Berichtskreiswechsels im Oktober 2003 nur eingeschränkt möglich²⁾. Über 99 Prozent des Gesamtumsatzes im Berichtsmonat waren **baugewerblicher Umsatz**. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieser Reihe steigt am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 6).

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 25 f.

2) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 24

Der im Hochbau erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz war mit gut 186 Millionen € zwar etwas geringer als im Vormonat, aber höher als vor Jahresfrist (-0,3 bzw. 1,8 Prozent). Der Tiefbau verbuchte mit einem Ergebnis von knapp 314 Millionen € jeweils zweistellige Zuwachsraten (14,6 bzw. 36,0 Prozent). Im Jahr 2003 summierte sich der baugewerbliche Umsatz auf reichlich 4,5 Milliarden €. Damit wurde erstmals seit sieben Jahren wieder ein Anstieg zum Vorjahr verbucht (2,7 Prozent), was vor allem auf Impulse aus der Flutschadensbeseitigung zurückzuführen ist. Dies wird an der Entwicklung im Tiefbau deutlich, wo der baugewerbliche Umsatz (2,6 Milliarden €) um über zwölf Prozent höher lag als im Jahr 2002. Im Hochbau dagegen verringerte sich das Ergebnis um nahezu acht Prozent auf gut 1,9 Milliarden €. Bei Betrachtung der **Bauarten** steht im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau jeweils ein Umsatzplus zu Buche (2,9 bzw. 8,6 Prozent). Hier wurden Ergebnisse von knapp zwei Milliarden € bzw. gut 1,9 Milliarden € erreicht. Im Wohnungsbau mussten indes Einbußen hingenommen werden. Das Ergebnis schmälerte sich hier um mehr als zwölf Prozent auf annähernd 633 Millionen €.

Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im Dezember 2003 auf fast 292 Millionen € und war damit deutlich höher als im Vormonat (19,0 Prozent). Im Vergleich mit dem Vorjahresmonat wurde ein leichtes Plus notiert (0,5 Prozent). Dabei ist die Aussagekraft des Vergleiches mit dem Vorjahresmonat wegen des Berichtskreiswechsels auch hier eingeschränkt. Tendenziell schwächt sich die Nachfrage derzeit ab (vgl. Abb. 2). Dem Hochbau wurden Aufträge in Höhe von knapp 130 Millionen € erteilt, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (22,5 bzw. 4,8 Prozent). Im Tiefbau lag mit einem Wert von gut 162 Millionen € zwar eine höhere Nachfrage als im November vor, binnen Jahresfrist trat aber eine Verminderung ein (16,4 bzw. -2,7 Prozent). Im Jahr 2003 erreichte der Auftragseingang einen Gesamtwert von mehr als 3,5 Milliarden €, nahezu fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau stand ein Minus zu Buche (8,5 bzw. 1,9 Prozent). Der Auftragseingang erreichte hier einen Wert von annähernd 1,5 Milliarden € bzw. gut zwei Milliarden €. Die nachfragestärksten **Bauarten** waren der öffentliche Bau und der Wirtschaftsbau (1,6 Milliarden € bzw. 1,5 Milliarden €). Während im öffentlichen Bau die Nachfrage im Vorjahresvergleich nahezu unverändert blieb, wurden dem Wirtschaftsbau knapp sechs Prozent weniger Aufträge erteilt. Im Wohnungsbau lag ein Rückgang um mehr als 15 Prozent auf reichlich 444 Millionen € vor.

Mit insgesamt 1 062 **Baugenehmigungen** war deren Zahl im Dezember 2003 höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (22,9 bzw. 7,6 Prozent). Im Berichtsmonat betrafen 704 Genehmigungen die Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 478 000 m³. Die Werte dieser beiden Merkmale waren damit höher als im Vormonat (71,7 bzw. 70,1 Prozent) und im Vorjahresmonat (30,6 bzw. 5,5 Prozent; vgl. Abb. 3). Die Zahl der Baugenehmigungen für **Nichtwohngebäude** war mit 76 Fällen niedriger als einen Monat zuvor, aber höher als im Dezember 2002 (-18,3 bzw. 1,3 Prozent). Deren Rauminhalt war deutlich größer als im November und vor Jahresfrist (122,3 bzw. 42,6 Prozent). Im Jahr 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 12 130, ein Zehntel mehr als ein Jahr zuvor. Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurde in 6 104 Fällen eine Genehmigung erteilt, gut 21 Prozent mehr als 2002. Mit 1 212 Genehmigungen für den Bau neuer Nichtwohngebäude stieg deren Zahl um reichlich drei Prozent. Die dazugehörigen Rauminhalte lagen dabei jeweils deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres (14,2 bzw. 43,9 Prozent).

Einzelhandel³⁾

Im Dezember 2003 betrug die Messzahl des **Umsatzes im Einzelhandel** (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) nominal 130,3 (2000=100). Gegenüber dem Vormonat wurde ein Anstieg um reichlich 17 Prozent verzeichnet, welcher wesentlich auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist (vgl. Abb. 7). So verbuchte der Sonstige Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) im Vergleich zum November ein fast 18-prozentiges Plus. Hier wirkte sich u. a. der kräftige Zuwachs im „Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Büroartikeln, Computern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern“ aus (43,5 Prozent). Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats Dezember 2003 insgesamt ein Minus (nominal: 0,6 Prozent). Die deutlichsten Einbußen wurden dabei in der Sparte „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ verzeichnet (4,4 Prozent). Im Jahr 2003 war der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt sowohl nominal als auch real höher als im Vorjahr (jeweils 1,9 Prozent). Der „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ erzielte dabei ein Plus um nominal gut vier Prozent bzw. real reichlich zwei Prozent. Deutliche Steigerungen wurden auch im Bereich „Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)“ notiert (nominal: 2,9 Prozent; real: 3,6 Prozent).

2. Außenhandel⁴⁾

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im November 2003 einen Wert von knapp 1,4 Milliarden €. Damit lag sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein deutlicher Zuwachs vor (13,1 bzw. 11,8 Prozent). Tendenziell zeigt sich derzeit ein leichter Anstieg (vgl. Abb. 8). Rund 90 Prozent des Gesamtexports waren Güter der Gewerblichen Wirtschaft. Den Großteil davon bildeten die Enderzeugnisse. Mit fast 1,1 Milliarden € war deren Wert höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (9,6 bzw. 6,4 Prozent). Von Januar bis November 2003 summierten sich die sächsischen Exporte auf insgesamt gut 13,8 Milliarden € (Januar bis November 2002: 12,8 Milliarden €). In die EU-Länder erfolgten Lieferungen im Wert von reichlich 5,7 Milliarden €, drei Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Wichtigster Exportpartner Sachsens waren die USA. In dieses Land wurden in den ersten elf Monaten 2003 Waren im Wert von annähernd 2,7 Milliarden € ausgeführt. Mit deutlichem Abstand folgten Großbritannien, Frankreich und Italien (943,8 Millionen €; 855,8 Millionen € bzw. 855,5 Millionen €).

3) siehe Erläuterungen, S. 24

4) siehe Erläuterungen, S. 24 f.

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen war im November 2003 mit knapp 790 Millionen € zwar geringer als im Oktober 2003, aber höher als im November 2002 (-2,3 bzw. 6,3 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 9). Mit fast 709 Millionen € betrug der Anteil von Waren der Gewerblichen Wirtschaft am Gesamtimport nahezu 90 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von gut 545 Millionen € (Vormonat: 552,3 Millionen €; Vorjahresmonat: 487,0 Millionen €). Der Gesamtwert der Einfuhr nach Sachsen belief sich in den ersten elf Monaten 2003 auf mehr als 8,1 Milliarden €, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag damit eine Steigerung vor (6,4 Prozent). Die Einfuhr aus EU-Ländern summierte sich im Berichtszeitraum auf knapp 2,6 Milliarden € und blieb somit hinter dem Ergebnis der ersten elf Monate 2002 zurück (6,4 Prozent). Das wichtigste Herkunftsland der sächsischen Importe war mit einem Warenwert von reichlich 820 Millionen € in den ersten elf Monaten 2003 die Slowakei. Es folgten die USA, Polen und die Tschechische Republik (796,8 Millionen €; 763,3 Millionen € bzw. 732,9 Millionen €).

3. Preisniveau

Im Februar 2004 erreichte der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen einen Stand von 104,4 (2000=100) und war damit höher als im Vormonat (0,2 Prozent; vgl. Abb. 10). Die Entwicklung des Gesamtindex wurde wesentlich durch das gestiegene Preisniveau in den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ getragen (1,7 bzw. 1,0 Prozent). Prägend waren hier die saisontypischen Teuerungen bei Pauschalreisen sowie Beherbergungsdienstleistungen (10,3 bzw. 2,9 Prozent). Des Weiteren lag beispielsweise auch der Teilindex „Verkehr“ über seinem Vormonatsstand (0,7 Prozent), hierbei hatten die höheren Kraftstoffpreise einen starken Einfluss (2,5 Prozent). Dämpfend auf die Entwicklung des Gesamtindex wirkte sich indes u. a. das niedrigere Preisniveau in den Hauptgruppen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie „Bekleidung und Schuhe“ aus (0,6 bzw. 1,0 Prozent). So kam beispielsweise Gemüse um durchschnittlich 5,1 Prozent günstiger auf den Markt als einen Monat zuvor.

Die **Jahresteuersatzrate** lag im Februar 2004 bei 0,8 Prozent (Vormonat: 1,1 Prozent). Der kräftigste Anstieg wurde dabei für den Teilindex „Gesundheitspflege“ verzeichnet (19,3 Prozent). Daneben vollzogen sich weitere - wenngleich auch weniger deutliche - Teuerungen. Als Beispiele sind jene in den Hauptgruppen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sowie „Verkehr“ zu nennen (1,1 bzw. 0,7 Prozent). Verbraucherfreundlich verlief die Entwicklung dagegen z. B. in den Hauptgruppen „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Hier lag das Preisniveau im Februar 2004 jeweils unter dem des Vorjahres (2,2 bzw. 1,5 Prozent). So wurden auch im Februar 2004 Informationsverarbeitungsgeräte deutlich günstiger angeboten als ein Jahr zuvor (18,9 Prozent).

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) erreichte im Januar 2004 einen Stand von 104,0 (2000=100) und lag damit unter dem Vormonatswert (0,2 Prozent; vgl. Abb. 11). Mit Blick auf die einzelnen Hauptgruppen zeigte sich eine unterschiedliche Entwicklung. Die Energiepreise waren niedriger als einen Monat zuvor (1,1 Prozent). Auch die Preise für Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten gingen zurück (0,1 Prozent), die der Vorleistungsgüter- und der Konsumgüterproduzenten indes stiegen an (jeweils 0,1 Prozent). Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Preise auf der Erzeugerstufe insgesamt (0,2 Prozent). Während sich dabei sowohl Energie als auch die Erzeugnisse der Investitionsgüter- und der Konsumgüterproduzenten verteuerten (0,7; 0,2 bzw. 0,1 Prozent), wurde für die Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten ein Preisrückgang verzeichnet (0,2 Prozent).

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Werte als die bereits im Konjunkturbericht Oktober 2003 veröffentlichten vor.

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

Im Dezember 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** 219 469 Personen tätig, darunter 152 938 Arbeiter (einschließlich gewerblich Auszubildende). Damit war die Gesamtbeschäftigtenzahl geringer als im November 2003 und im Dezember 2002 (0,6 bzw. 0,7 Prozent). Die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Im Jahr 2003 waren im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 220 503 Personen tätig. Damit wurde erstmals seit 1996 ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert ausgewiesen (0,6 Prozent). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im Dezember 37 173 Personen (darunter 29 496 Arbeiter), weniger als im Vormonat und vor Jahresfrist (3,2 bzw. 6,0 Prozent). Auch tendenziell setzt sich der Personalabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im Jahresdurchschnitt 2003 war die Beschäftigtenzahl mit 37 095 Personen um knapp ein Zehntel niedriger als im Vorjahr. Im **Einzelhandel** wurde mit einer Beschäftigtenmesszahl von 106,0 (2000=100) im Vergleich zum November 2003 und auch zum Dezember 2002 ein Zuwachs ausgewiesen (jeweils 1,0 Prozent; vgl. Abb. 14). Dabei erhöhte sich gegenüber dem Vormonat sowohl die Zahl der Voll- als auch die der Teilzeitbeschäftigten (0,4 bzw. 1,5 Prozent). Binnen Jahresfrist trat zwar eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung ein, die Zahl der Vollbeschäftigten ging dagegen zurück (2,9 bzw. -1,3 Prozent). Im Jahr 2003 waren im Einzelhandel durchschnittlich gut ein Prozent mehr Personen tätig als im Vorjahr. Dieser Zuwachs resultierte allein aus einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, die Zahl der Vollbeschäftigten sank jedoch (3,1 bzw. -1,3 Prozent).

Arbeitsmarkt⁵⁾

Die **Zahl der Arbeitslosen** erhöhte sich im Januar 2004 gegenüber dem Vormonat um knapp acht Prozent auf 415 052 Personen (vgl. Abb. 15). Hier wirkten sich u. a. winterbedingte Einschränkungen in den Außenbereichen sowie die Entlassungen zum Jahresende aus. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat wurde indes ein gut fünfprozentiger Rückgang verzeichnet. Die Zahl der arbeitslosen Frauen war mit 197 153 Personen zwar höher als im Dezember 2003, aber geringer als im Januar 2003 (2,2 bzw. -4,7 Prozent). Mit 217 899 arbeitslosen Männern lag im Vormonatsvergleich zwar ein kräftiger Anstieg, binnen Jahresfrist aber ein Rückgang vor (13,4 bzw. -5,4 Prozent). Im Berichtsmonat waren 167 847 Personen ein Jahr und länger ununterbrochen ohne Arbeit und zählten somit zu den Langzeitarbeitslosen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl betrug 40,4 Prozent nach 42,2 Prozent im Vormonat und 35,6 Prozent im Vorjahresmonat. Mit 41 405 Jugendlichen unter 25 Jahren wurden Ende Januar 2004 in dieser Gruppe zwar mehr Arbeitslose gemeldet als einen Monat zuvor, aber weniger als vor Jahresfrist (9,8 bzw. -14,5 Prozent). Die entsprechende Arbeitslosenquote betrug zuletzt 13,0 Prozent (Vormonat: 11,8 Prozent; Vorjahresmonat: 15,3 Prozent). Insgesamt lag die Arbeitslosenquote – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – Ende Januar 2004 bei 20,0 Prozent, nach 18,6 Prozent im Dezember 2003 und 20,9 Prozent im Januar 2003. Die Quote der Frauen betrug im Berichtsmonat 19,5 Prozent und die der Männer 20,6 Prozent (vgl. Abb. 16).

Auch im Januar 2004 entlastete der Einsatz von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik den sächsischen Arbeitsmarkt. Die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**⁶⁾ gewann dabei weiter an Bedeutung. Im Berichtsmonat lagen 43 937 entsprechende Fälle vor, nach 43 897 im Dezember 2003 und 34 160 im Januar 2003. Für 28 011 Personen zahlten die Arbeitsagenturen einen Eingliederungszuschuss (Vormonat: 29 060; Vorjahresmonat: 26 220). Die Zahl der gewährten Zuschüsse im Rahmen der Gründung einer „Ich-AG“ ist weiter gestiegen. Im Januar 2004 erhielten 7 666 Existenzgründer diese Förderung, knapp 26 Prozent mehr als einen Monat zuvor. In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren im Berichtsmonat 17 712 Männer und Frauen tätig, deutlich weniger als im Dezember 2003 und im Januar 2003 (13,2 bzw. 22,9 Prozent). Die Zahl der **Kurzarbeiter** wurde mit 8 632 ausgewiesen (Vormonat: 7 512; Vorjahresmonat: 14 358). In traditionellen **Strukturanpassungsmaßnahmen** wurden mit 3 991 Teilnehmern im Januar 2004 weniger Personen gefördert als im Dezember 2003 und im Januar 2003 (18,0 bzw. 0,3 Prozent). Die Zahl der Teilnehmer an **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** verringerte sich auf 16 954 Personen (4,2 bzw. 42,7 Prozent).

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Mit insgesamt 3 611 **Gewerbebeanmeldungen** war deren Zahl im November 2003 zwar geringfügig niedriger als im Oktober, jedoch deutlich höher als vor Jahresfrist (-0,2 bzw. 39,2 Prozent). Auch tendenziell weist die dazugehörige Reihe einen Anstieg aus (vgl. Abb. 17). In den ersten elf Monaten 2003 wurden 38 482 Gewerbe angemeldet. Damit konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein knapp 15-prozentiger Anstieg verzeichnet werden. Die meisten Gewerbebeanmeldungen wurden in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ gezählt (9 851 bzw. 9 148 Fälle). In beiden Bereichen wurden somit mehr Gewerbe angemeldet als im entsprechenden Berichtszeitraum des Vorjahres (5,8 bzw. 19,5 Prozent). Eine deutliche Steigerung um sogar drei Zehntel auf 6 015 Gewerbebeanmeldungen lag im Baugewerbe vor.

Im November 2003 wurden 2 758 **Gewerbe abgemeldet**, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (12,7 bzw. 7,8 Prozent). Die dazugehörige geglättete Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 17), wobei zu beachten ist, dass die Randwerte lediglich Schätzungen sind (siehe Erläuterungen, S. 25 f.). Im Zeitraum Januar bis November 2003 summierte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen auf insgesamt 29 399. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war ein Rückgang um knapp neun Prozent zu verzeichnen. Wie bereits bei den Anmeldungen war auch bei den Abmeldungen der Handel der Bereich mit den meisten Fällen, gefolgt vom Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (8 818 bzw. 5 994 Abmeldungen). Während im zuerst genannten Bereich deutlich weniger Gewerbe abgemeldet wurden als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, war der Rückgang im zuletzt genannten Bereich weniger stark (12,5 bzw. 1,1 Prozent). Mit 3 905 Fällen im Baugewerbe war die Zahl um nahezu 18 Prozent geringer. Die Relation von An- und Abmeldungen insgesamt lag im Berichtszeitraum bei 100 zu 76 (Vorjahreszeitraum: 100 zu 96). Während dabei beispielsweise im Gastgewerbe 100 Anmeldungen 97 Abmeldungen gegenüber standen, lag im Bereich „Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen“ ein günstigeres Verhältnis vor (100 An- zu 52 Abmeldungen).

Im Dezember 2003 meldeten die sächsischen Amtsgerichte insgesamt 424 **Insolvenzverfahren**. Damit lag zwar im Vormonatsvergleich ein Rückgang, binnen Jahresfrist aber ein Anstieg vor (-12,0 bzw. 18,1 Prozent). In der Tendenz steigt die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 18). Dabei ist jedoch auch hier zu beachten, dass die Randwerte lediglich Schätzungen sind (siehe Erläuterungen, S. 25 f.). Im Jahr 2003 war die Zahl der Insolvenzen mit insgesamt 5 629 Fällen um knapp 14 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Weitere Angaben zur Entwicklung der Insolvenzen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

5) siehe Erläuterungen, S. 25

6) siehe Erläuterungen, S. 25

Ausgewählte Daten zu den Insolvenzen

Merkmal	Dez 03	Veränderung um %		Jahr 2003	Veränderung um %
		Dez 03	Dez 03		Jahr 2003
		gegenüber			gegenüber
		Nov 03	Dez 02		Jahr 2002
Insolvenzen	424	-12,0	18,1	5 629	13,6
und zwar					
eröffnete Verfahren	311	-17,1	25,9	4 134	25,8
mangels Masse abgewiesene Verfahren	110	4,8	-0,9	1 467	-11,3
Schuldenbereinigungsplan	3	50,0	200,0	28	64,7
Unternehmen	180	12,5	3,4	2 430	-10,9
darunter					
Baugewerbe	50	4,2	-12,3	730	-26,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	47	23,7	30,6	507	-3,8
Übrige Schuldner	244	-24,2	31,9	3 199	43,5
darunter					
ehemals selbständig Tätige ¹⁾	86	-28,9	8,9	1 285	14,5
ehemals selbständig Tätige ²⁾	18	-51,4	-18,2	267	66,9
übrige Verbraucher	105	-17,3	84,2	1 145	150,0

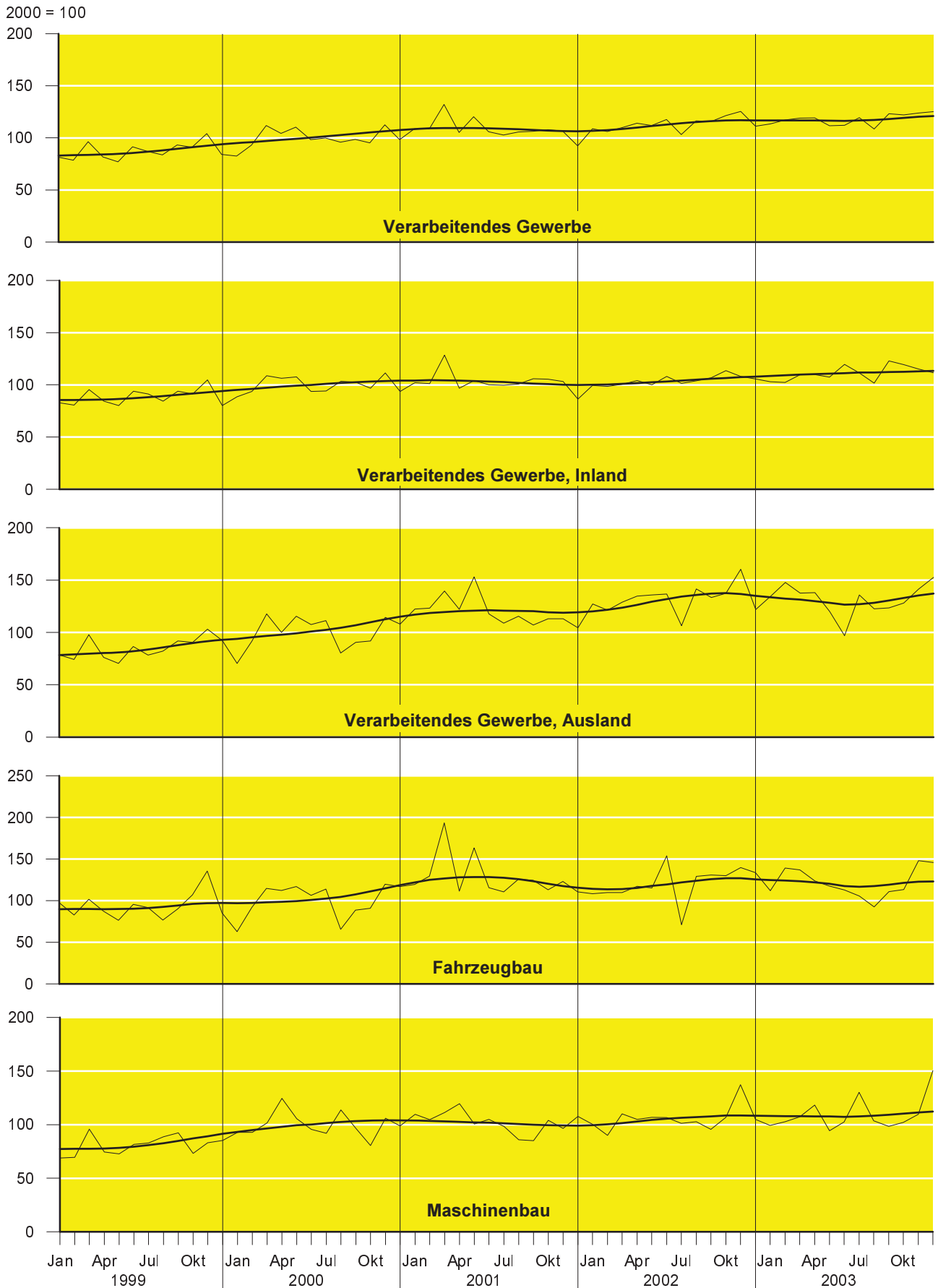
1) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Januar 1999 bis Dezember 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von Dezember 1998 bis November 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von Dezember 1998 bis November 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von März 1999 bis Februar 2004	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Februar 1999 bis Januar 2004	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 2001 bis Januar 2004	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Januar 2001 bis Januar 2004	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Dezember 1998 bis November 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von Januar 1999 bis Dezember 2003	23

Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003

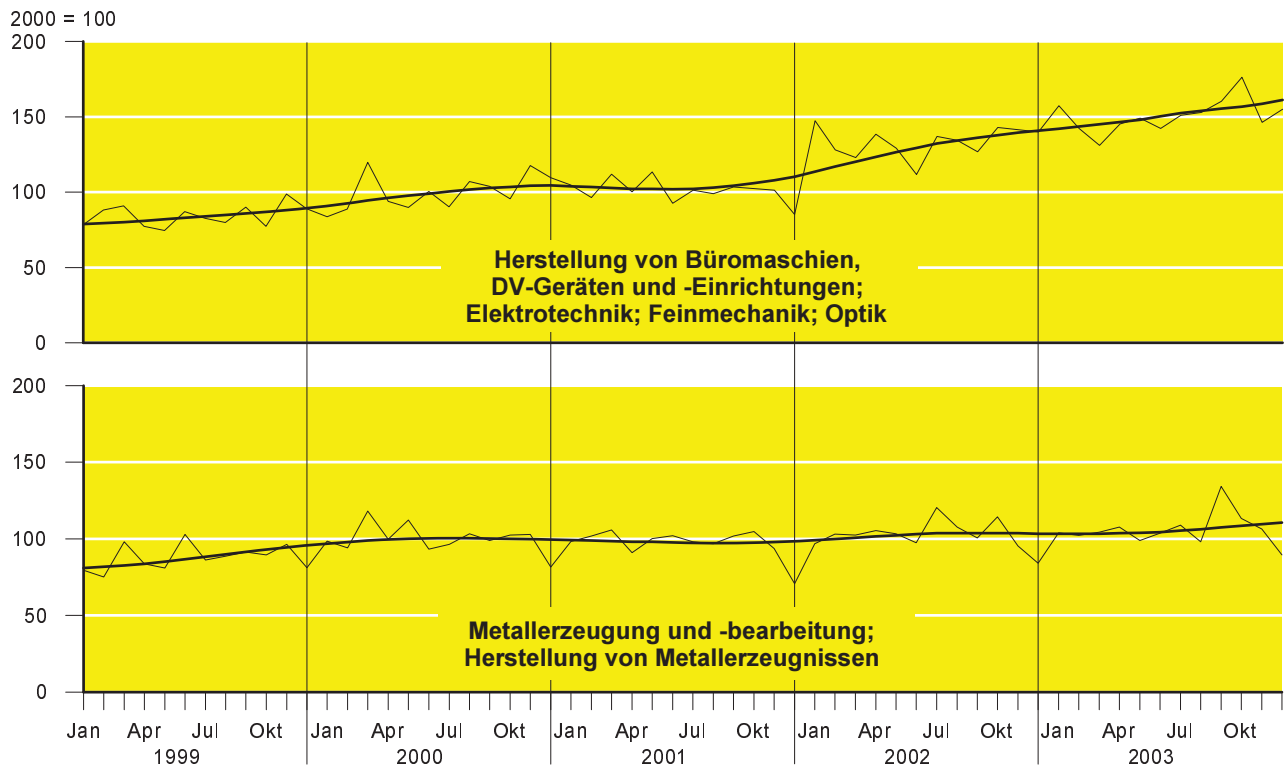


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003

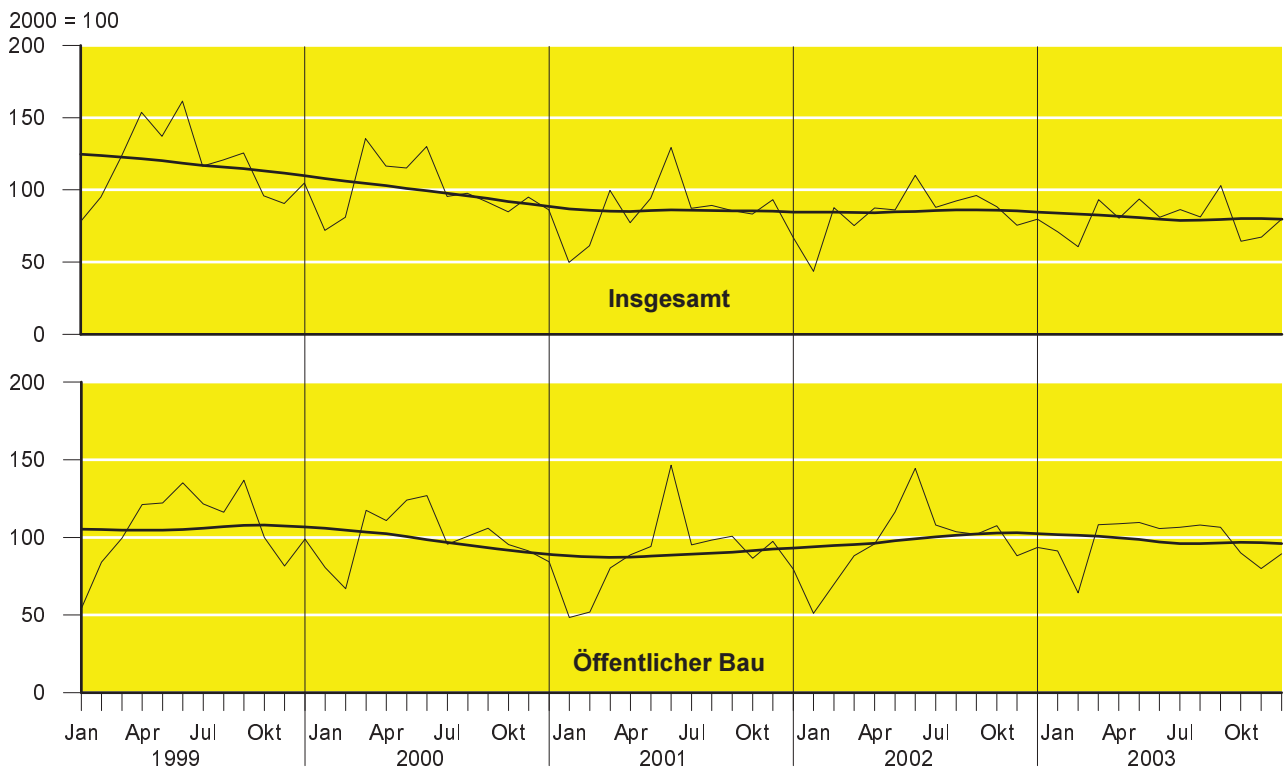


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Januar 1999 bis Dezember 2003

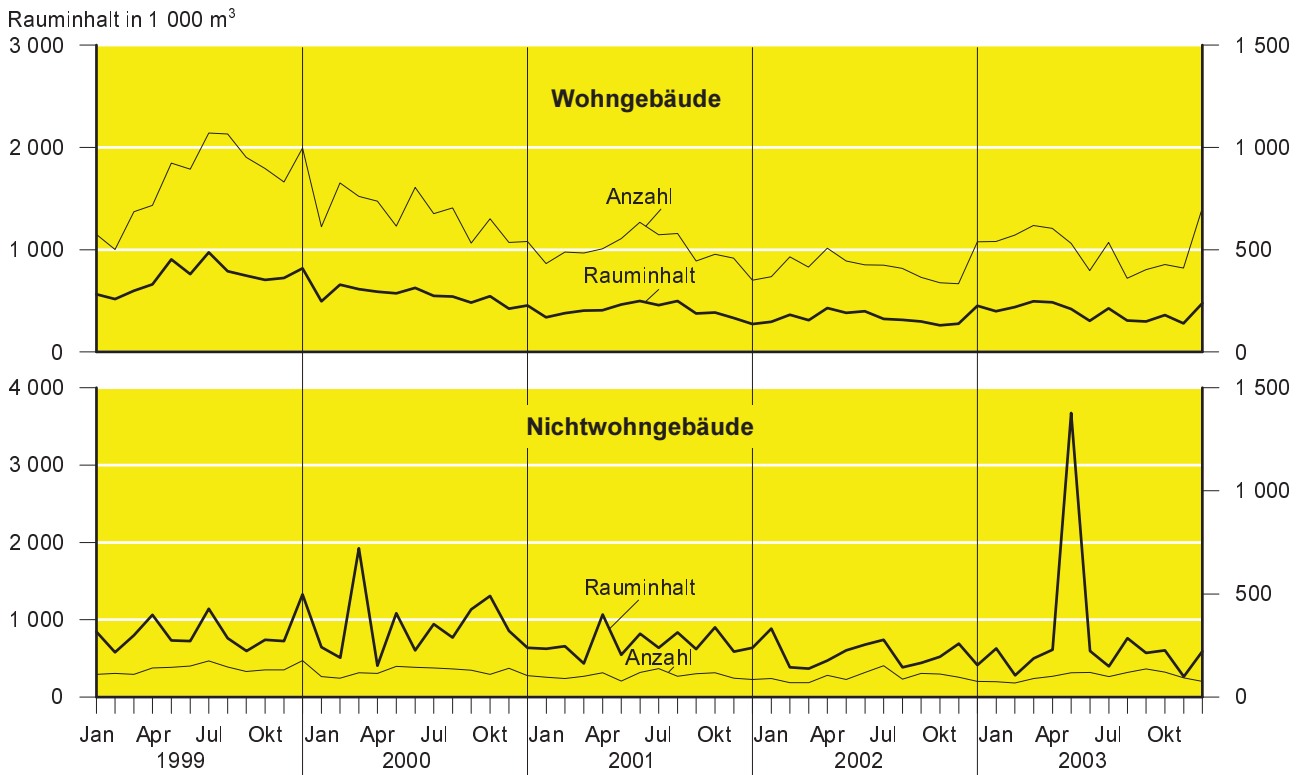
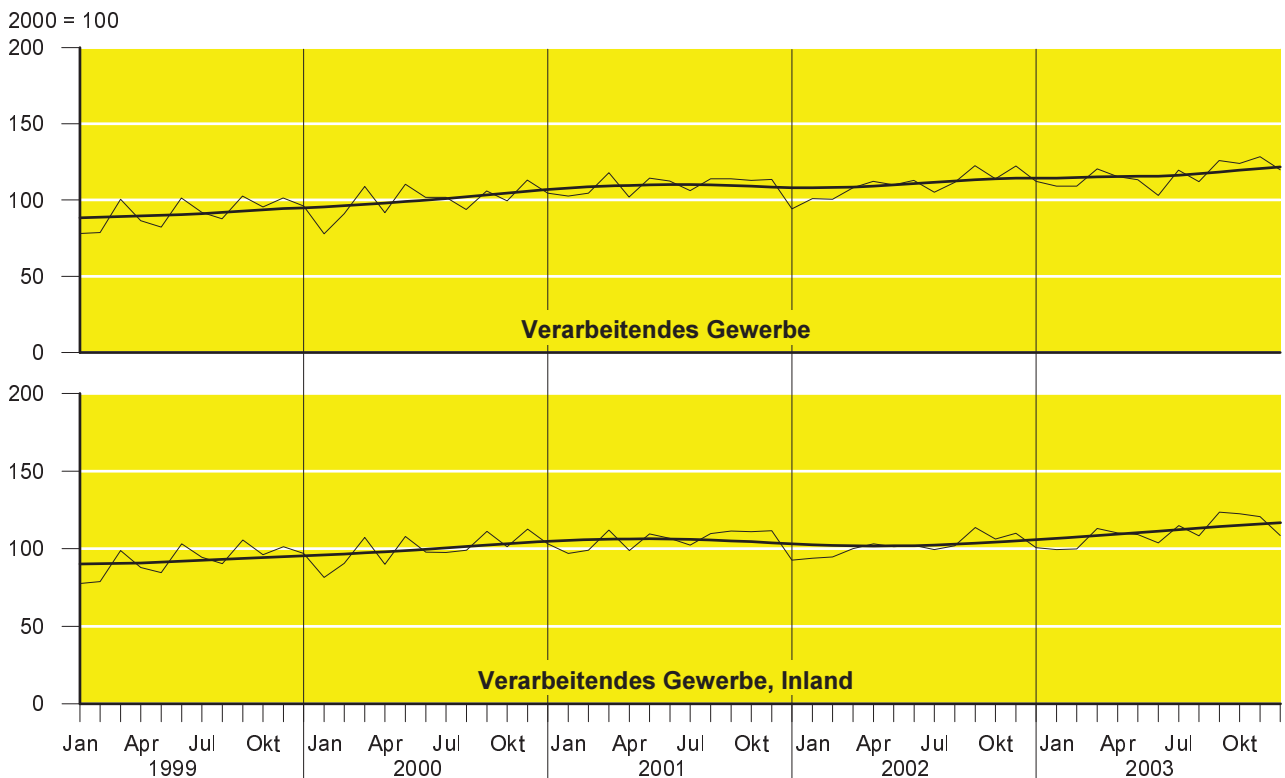


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003

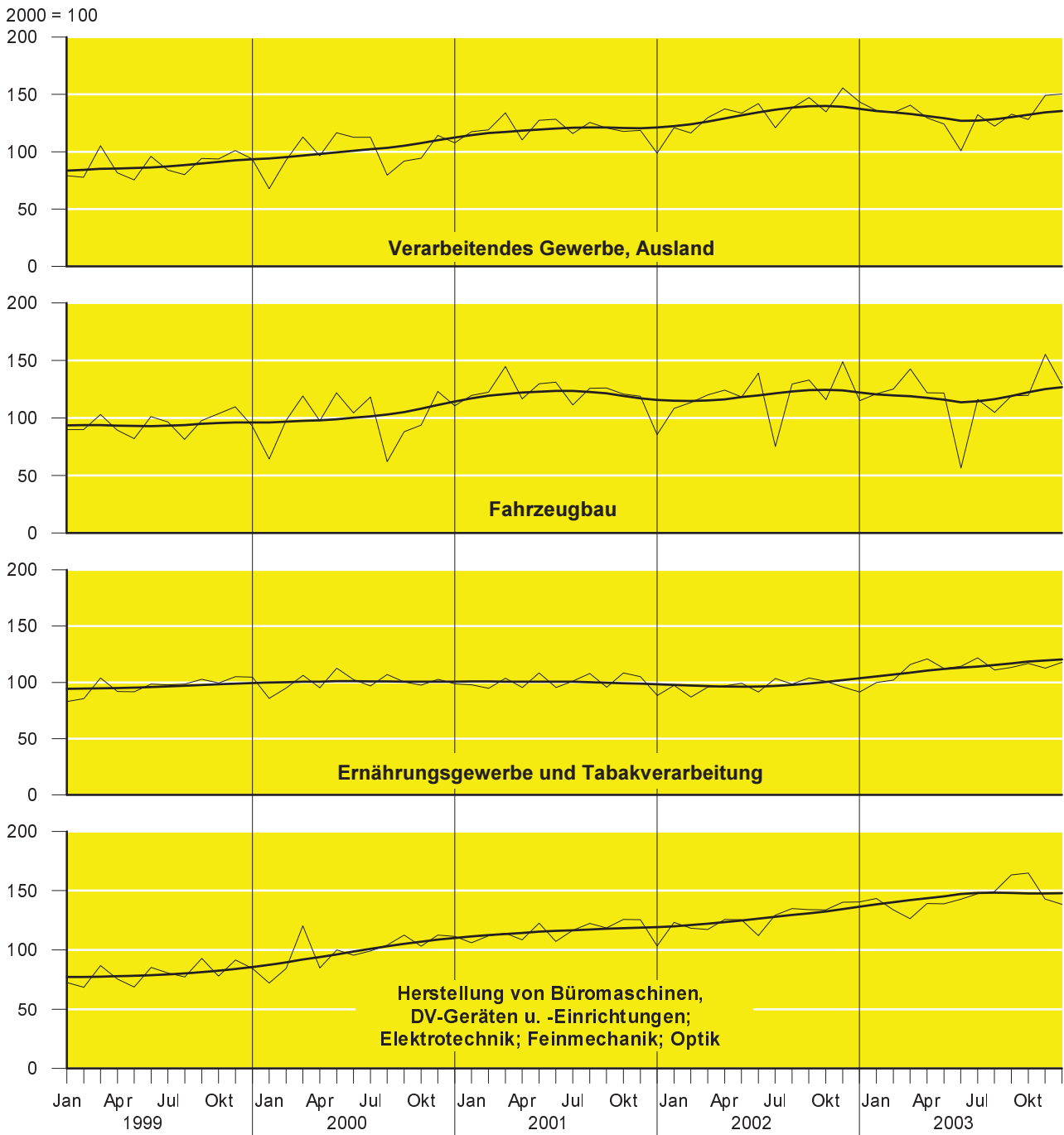


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1999 bis Dezember 2003

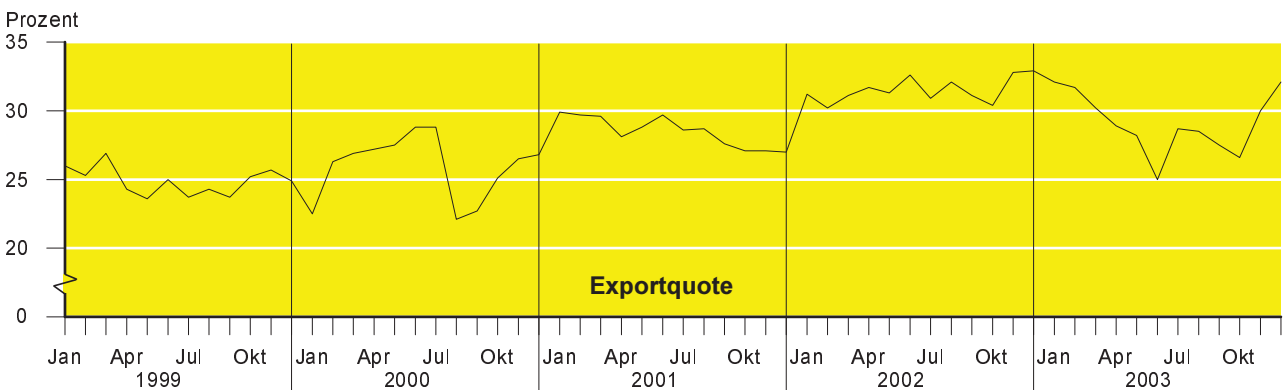


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003

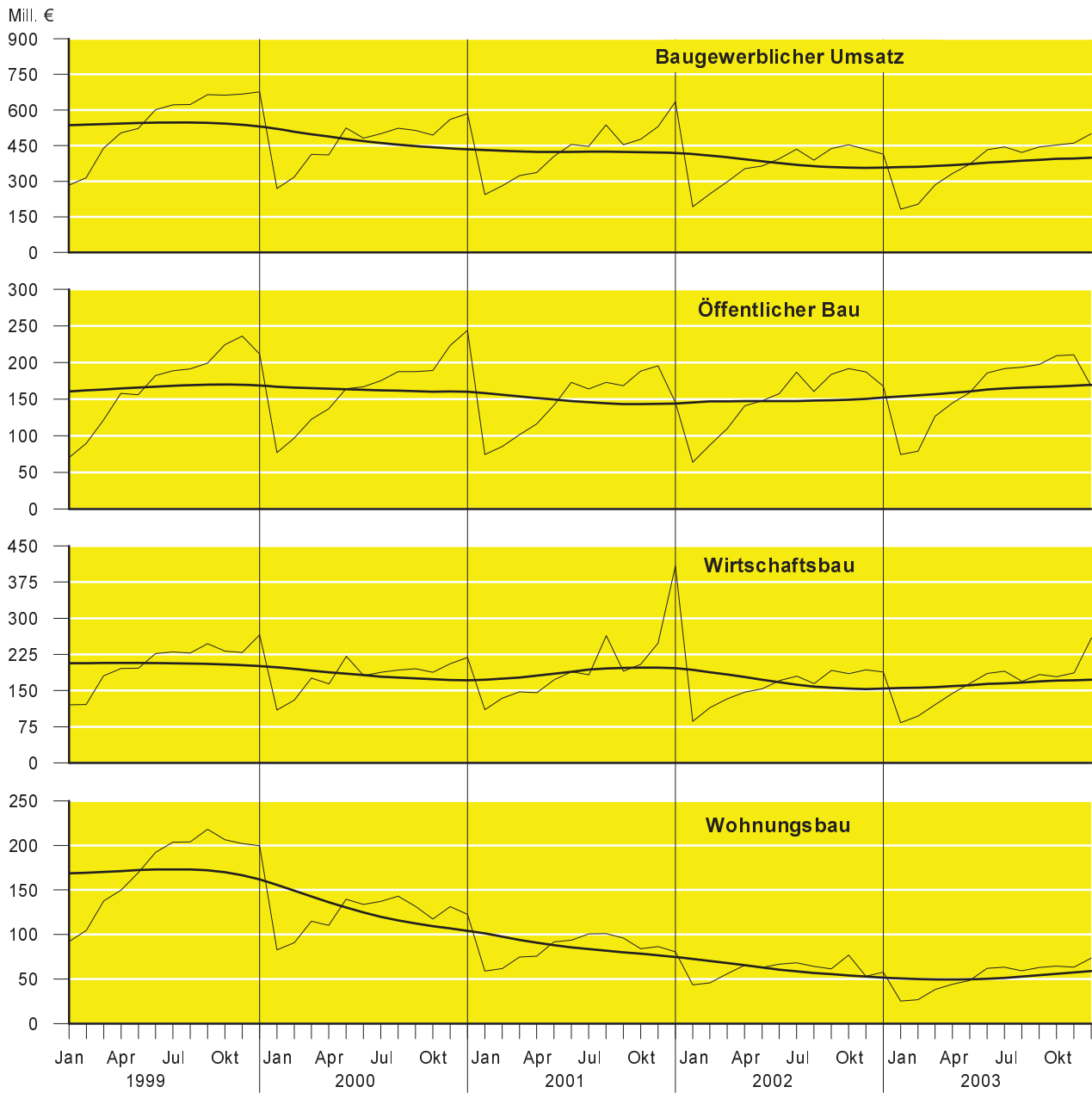


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003

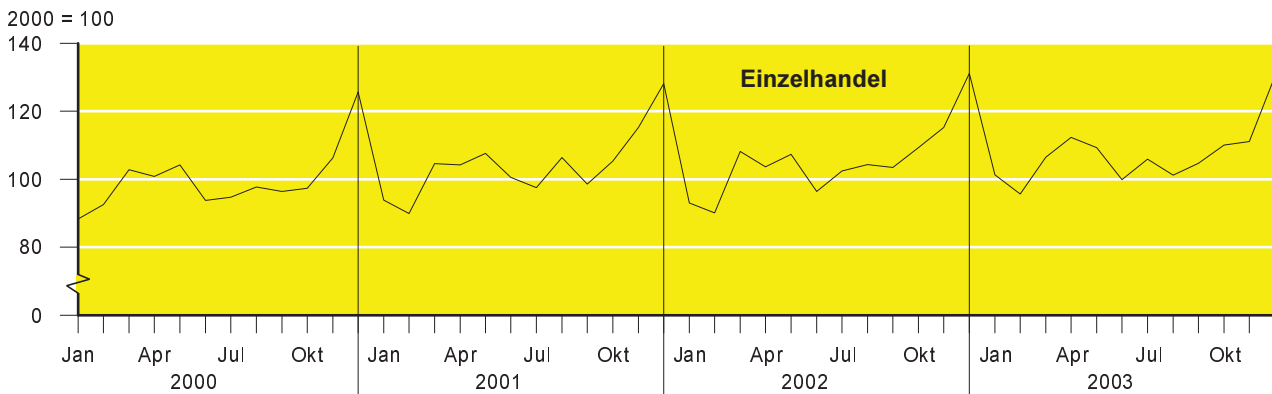


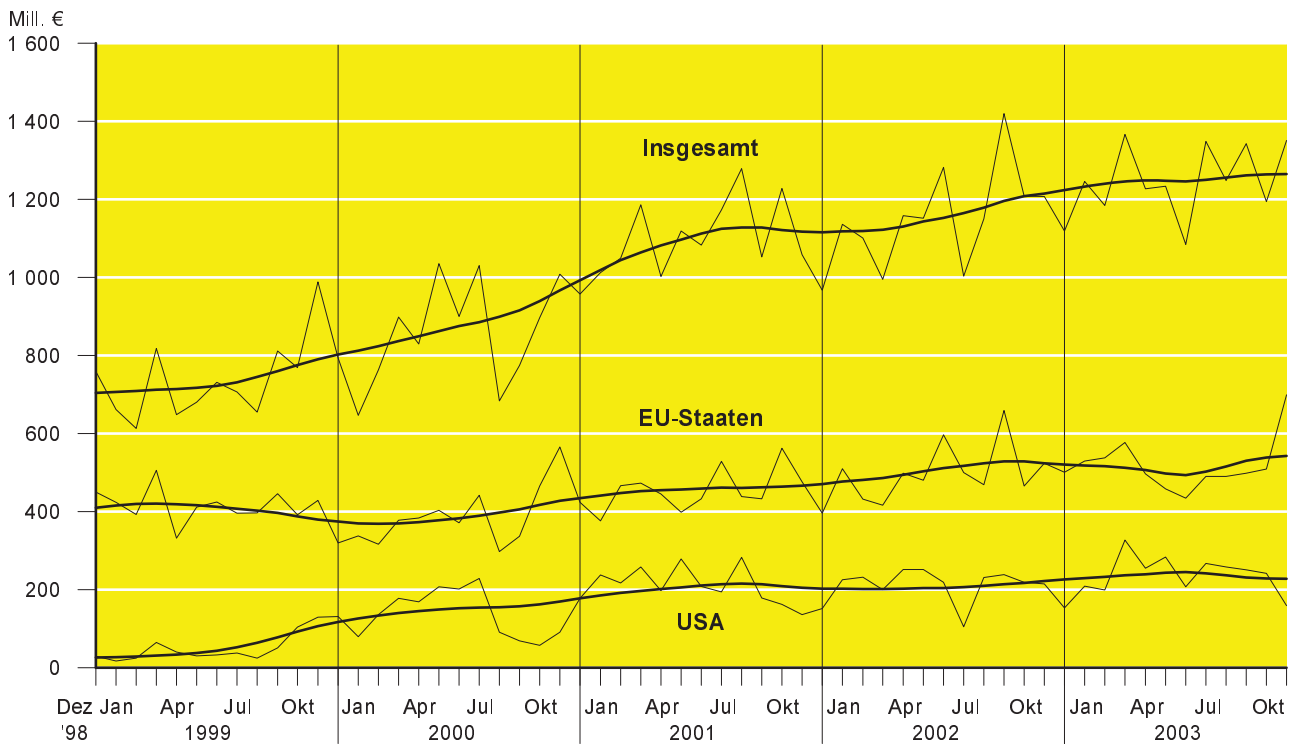
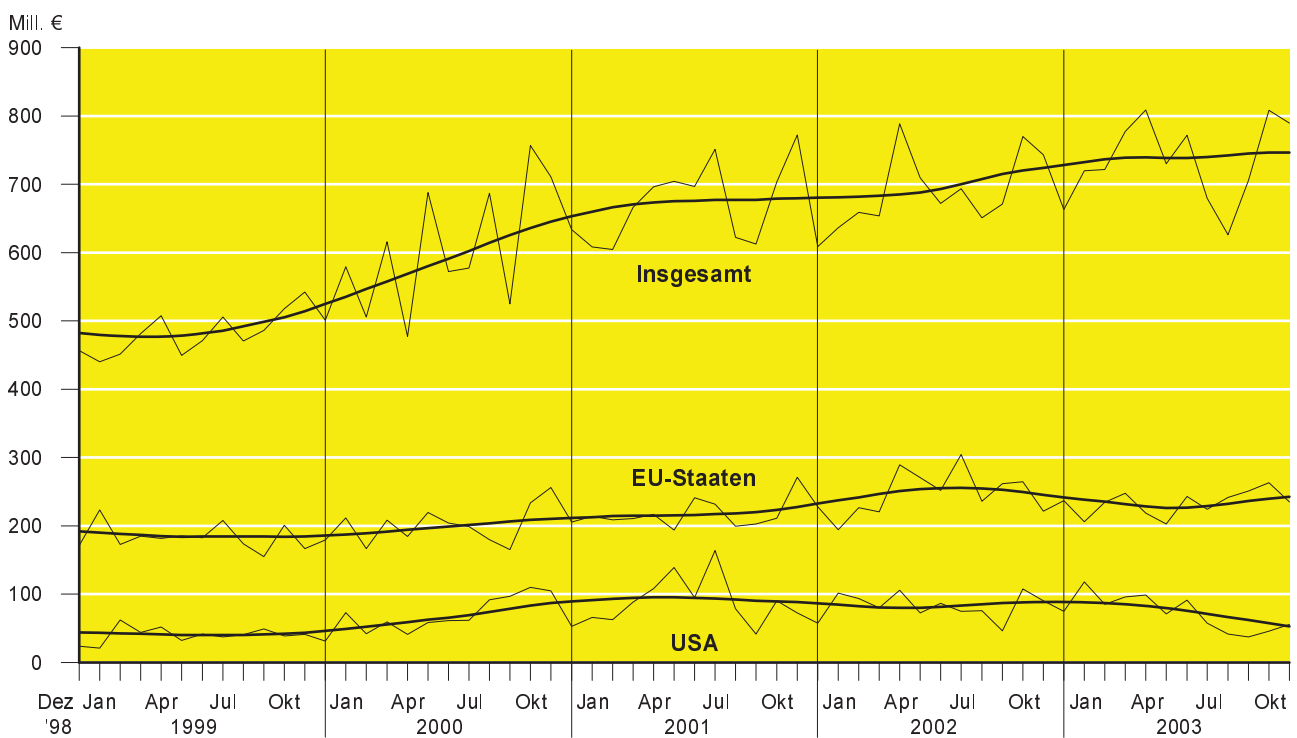
Abb. 8 Ausfuhr von Dezember 1998 bis November 2003**Abb. 9 Einfuhr von Dezember 1998 bis November 2003**

Abb. 10 Verbraucherpreisindex von März 1999 bis Februar 2004

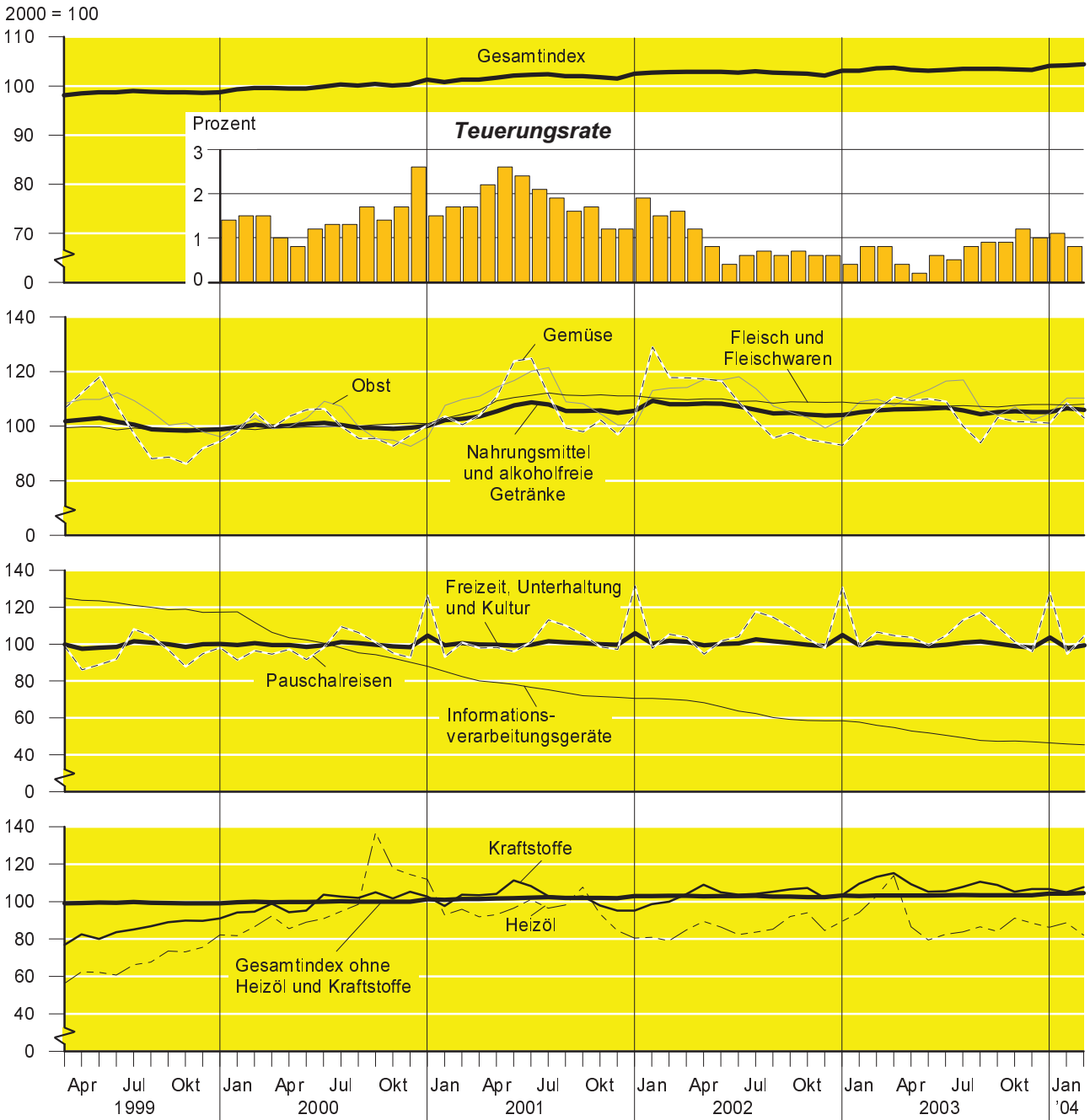


Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Februar 1999 bis Januar 2004

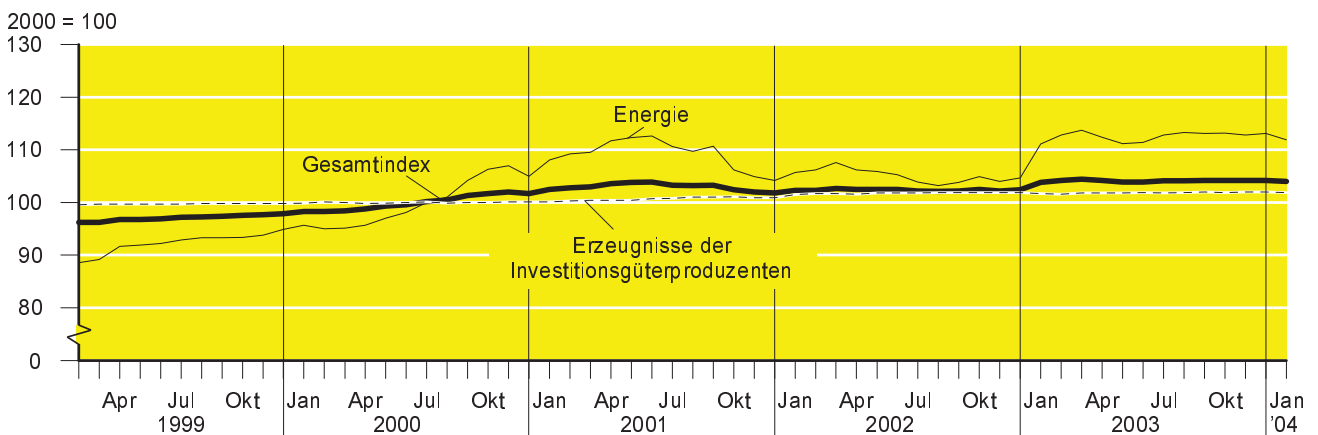
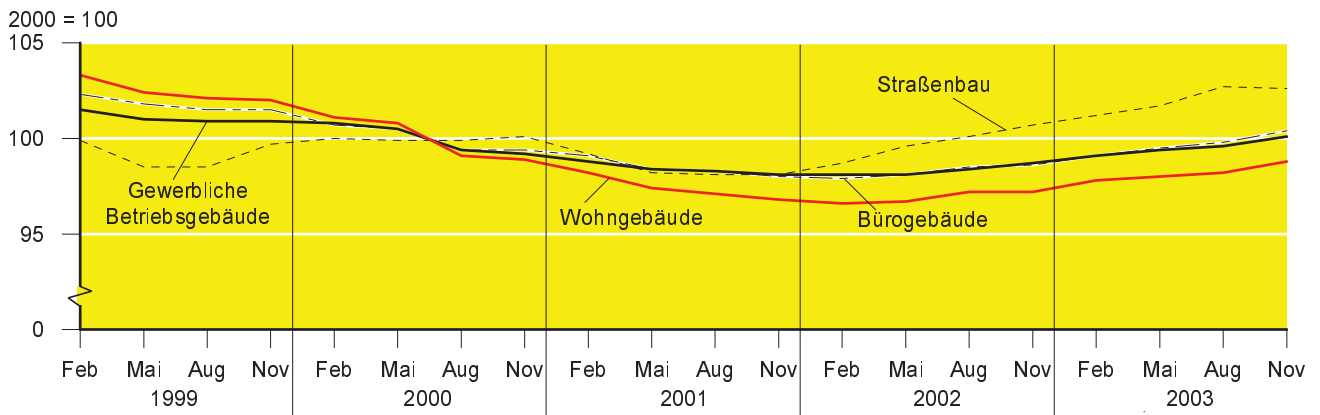
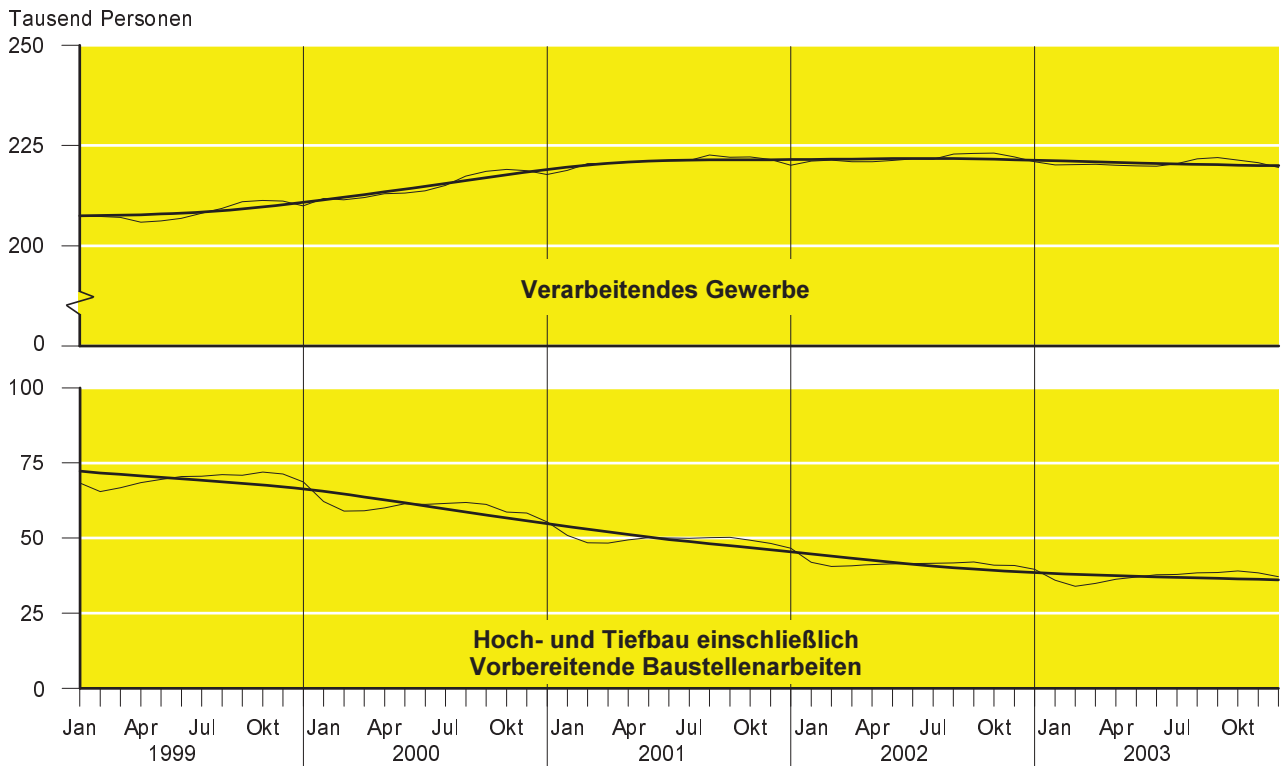
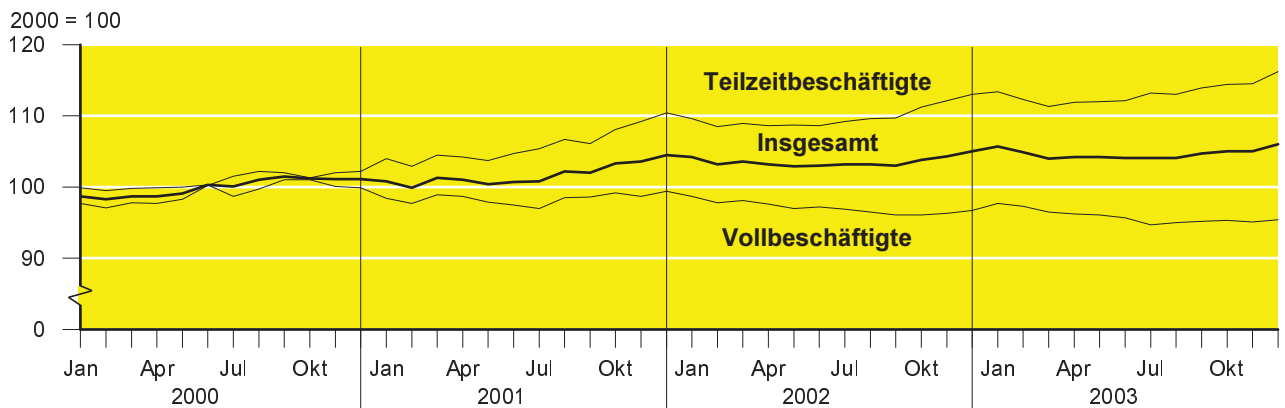


Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von Februar 1999 bis November 2003**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Januar 1999 bis Dezember 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Dezember 2003**

¹⁾ Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 2001 bis Januar 2004

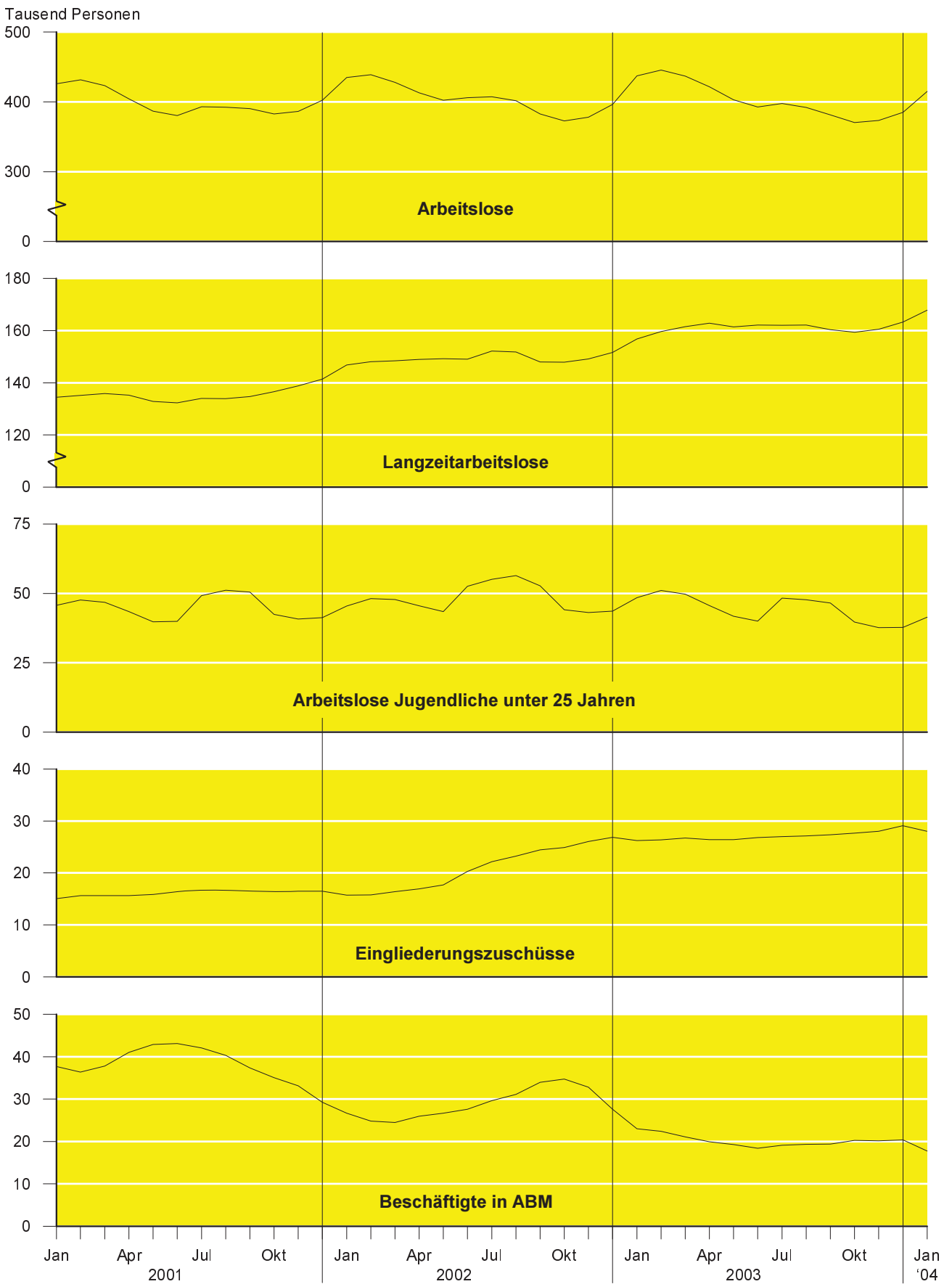
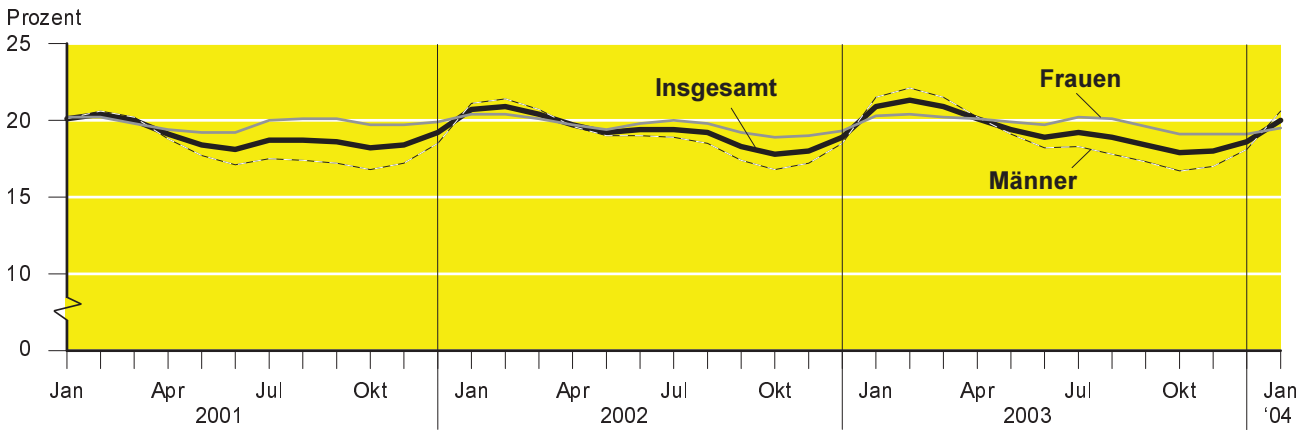
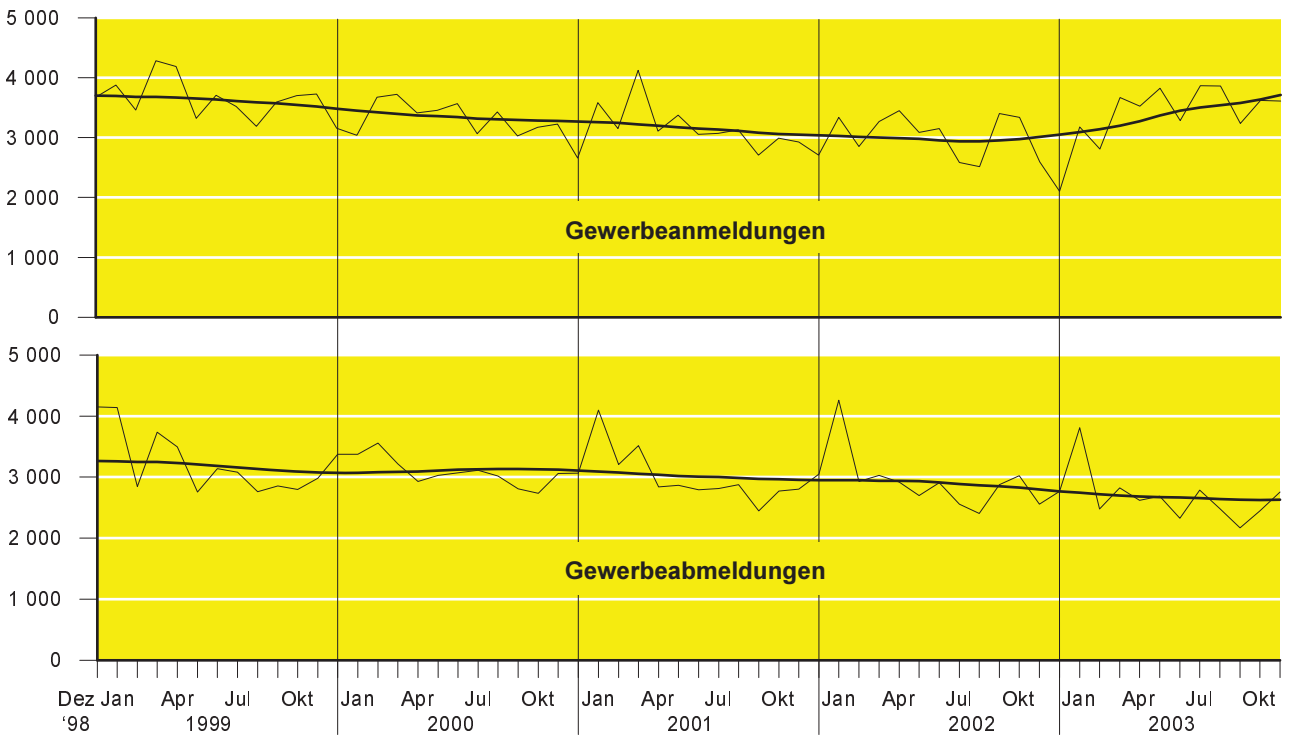
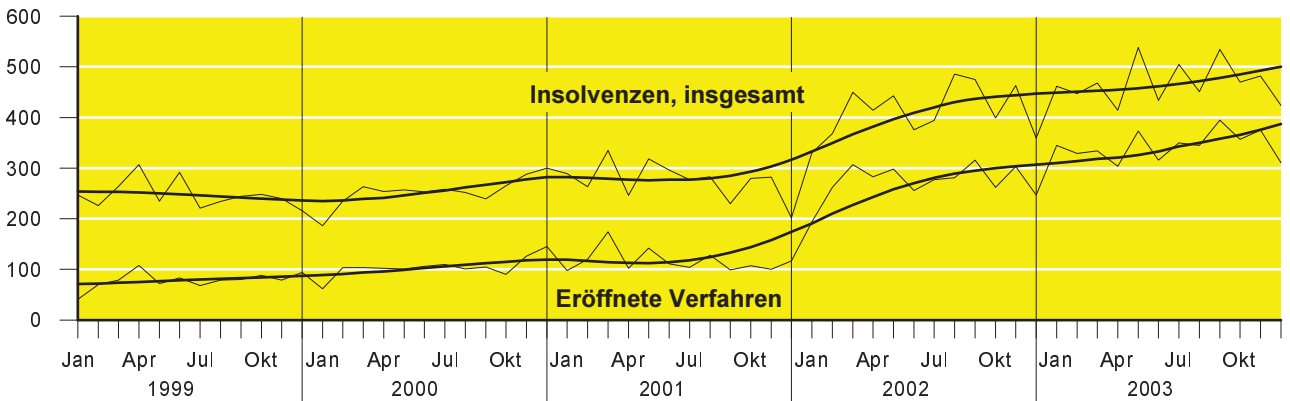


Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von Januar 2001 bis Januar 2004**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Dezember 1998 bis November 2003****Abb. 18 Insolvenzen von Januar 1999 bis Dezember 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte – Bundesagentur für Arbeit

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus der Presseinformation der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 3. März 2004 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate der Jahre 2004 und 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Die bislang auf der Basis 1995=100 ausgewiesenen Auftragseingangs- und Umsatzindizes wurden mit dem Berichtsmonat November 2003 auf das neue Basisjahr 2000 umgestellt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2003 der aus der Totalerhebung im Juni 2003 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet. Auch der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wird seit Berichtsmonat Oktober 2003 auf der neuen Basis 2000=100 ausgewiesen.

Bei der Interpretation der Daten zum Arbeitsmarkt sind **Änderungen der Arbeitsmarktstatistik** ab Januar 2004 zu beachten. Einerseits wurde durch das **3. Gesetz „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“** der § 16 des SGB III modifiziert. Danach gelten Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik generell nicht als arbeitslos, auch die bisher – aus leistungsrechtlichen Gründen – auch während des Maßnahmebesuches als Arbeitslose gezählten Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen werden somit in der Statistik einheitlich behandelt. Andererseits bereitet die Bundesagentur für Arbeit ihre in den Geschäftsprozessen anfallenden Daten ab Januar 2004 mit einer neuen Informationstechnologie auf. Umgestellt werden die Statistiken über Arbeitslose, Arbeitsuchende und gemeldete Stellen, wobei verbesserte Abfragemöglichkeiten und konzeptionelle Änderungen zu Datenrevisionen führen. Die Daten der Arbeitslosen- und Arbeitsuchendenstatistik werden rückwirkend bis Dezember 1997 neu ausgewertet, die Daten zu den gemeldeten Stellen bis 2000. Damit ist der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten der entsprechenden Statistiken nicht möglich. Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Zu Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 i SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),

- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfriertermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

²⁾ zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 2	Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Kreisen und Gemeinden	1/2003 - hj	7,50
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
A VI 12	Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen	2/2002 - hj	5,00
B III 8	Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	11,50
B III 11	Gasthörer an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Wintersemester 2003/04	2003 - j	3,50
B VI 3	Gerichtliche Strafverfolgung im Freistaat Sachsen 1993 bis 2002	2002 - j	14,10
E I 2	Indizes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	5,50
E I 6	Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	9,10
G IV 5	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen Sommerhalbjahr 2003	2003 - j	5,50
G III 2	Außenhandel des Freistaates Sachsen - Endgültige Ergebnisse	2002 - j	5,00
J I 1	Dienstleistungen im Freistaat Sachsen	2001 - j	7,70
K VII 1	Wohngeld im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
Verzeichnis	Allgemein bildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	12,50
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	8,00
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindverwaltungen im Freistaat Sachsen	2004 - j	7,50

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	01/04 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	12/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	10/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	02/04 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	11/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	3/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise